



(Die E-Mail-Adresse ist wegen Computerscans bewusst schlecht lesbar, alles Kleinbuchstaben)

LEBEN & GLAUBEN

### ETHIK

## Zu verkaufen: Babyschuhe, ungetragen

Der Schriftsteller Ernest Hemingway wurde einmal gefragt, ob er eine überzeugende Geschichte in sechs Worten erzählen könne. «Yes», sagte er, «this one: «For sale: Baby shoes, Never worn».» Auf Deutsch sind das sogar nur vier Worte: «Zu verkaufen: Babyschuhe, ungetragen».

In der Tat eine überzeugende, inspirierende Kurzgeschichte, eine Kürzestgeschichte. Sie irritiert und macht betroffen. Warum werden die Babyschuhe nicht gebraucht? Offenbar ist das Kind gestorben. Wie kam es zu Tode, was ist geschehen?

Man kann bei dieser Geschichte auch an die vielen Kinder denken, die vorzüglich im Mutterleib getötet werden. Nie wird man Babyschuhe für sie brauchen, niemand wird ihr Lachen hören, niemand ihre Tränen abwischen, wenn sie einmal traurig sind. Niemand betrauert sie. Man schaut weg und ignoriert nicht nur ihre grausame Tötung. Man ignoriert, man leugnet sie selber, dass sie Person sind, dass sie Menschen sind.

Jede Frau, die ein Kind zur Welt gebracht hat, und jeder Vater dieses Kindes und jeder Angehörige, ja, jeder Mensch auf der ganzen Welt weiss, dass das Kind im Mutterleib eine individuelle Person ist; ein Mensch, einzigartig, dass er lebt und leben will. Abtreibung ist nur möglich, wenn man das leugnet – gegen jede natürliche Intuition, gegen jede Menschlichkeit, gegen jedes sichere Wissen und natürlich auch gegen jede wissenschaftliche Erkenntnis. Die Einzigartigkeit, die Individualität ist dem Menschen mit dem Genom vom ersten Augenblick an in jede einzelne Zelle eingeschrieben. Der Mensch, der im Schutzraum Mutterleib seinem In-die-Welt-geboren-werden entgegenreift, hat das naturgesetzliche und gottgegebene Recht auf Leben.

Diesen Lebensweg abzuschneiden ist ein Handeln gegen das erste Menschenrecht, das Recht zu leben. Es ist ein Handeln gegen Gottes Willen. Denn es ist sein Wille, dass dieses Menschenleben in seiner Einzigartigkeit ins Leben gerufen wird. Sein Wort an dieses wundersame, empfindliche, auf Schutz angewiesene Geschöpf ist dasselbe, das er auch zum Volk Israel gesprochen hat: «Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein» (vgl. Jes. 43,1). Die Tötung dieses Menschenlebens freizugeben, wie das jetzt auch in Deutschland angestrebt wird, ist eine Handlung, auf der kein Segen liegt. Bei Gott gibt es nicht nur die Verantwortung des Einzelnen für sein Tun und Lassen. Gott handelt auch mit Nationen nach ihrem Tun.

*Thomas Lachenmaier*

